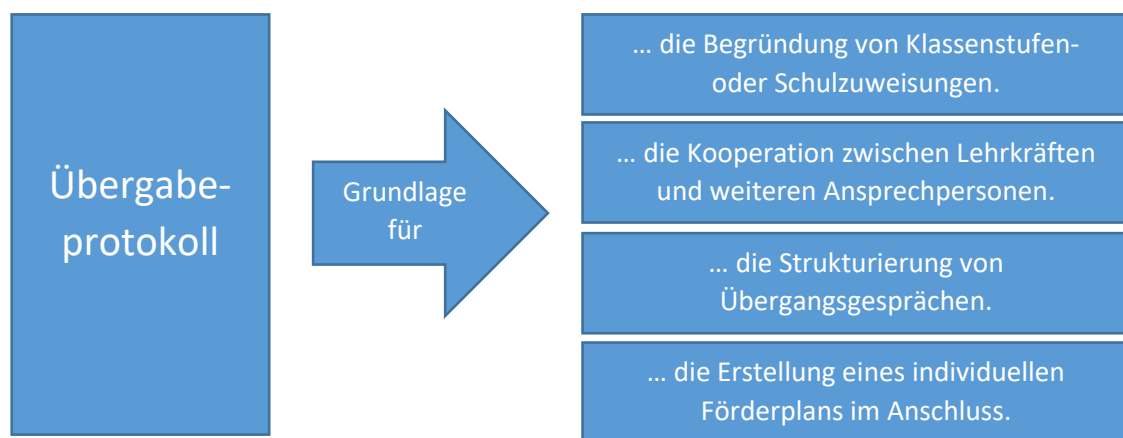


Hinweise zu den Übergabeprotokollen aus VKL

1. Gründe für die Nutzung von Übergabeprotokollen und den Begleitdokumenten
2. Zeitpunkt für die Verwendung eines Übergabeprotokolls
3. Inhalte der Protokollvorlagen
4. Flexible Handhabung der Vorlagen
5. Grundsätzliche Hinweise zum Ausfüllen der Protokolle (inkl. Datenschutz)
6. Grundlagen und Hinweise für die Einschätzung von Kompetenzen im Protokoll (inkl. Ausfüllbeispiel)

1. Gründe für die Nutzung von Übergabeprotokollen und den Begleitdokumenten

Schulische Übergänge stellen eine besondere Herausforderung in der Bildungsbiografie von Schülerinnen und Schülern dar – dies gilt vor allem für zugewanderten Schülerinnen und Schüler, die von einer Vorbereitungsklasse in die Regelklasse oder grundsätzlich an eine andere Schule (inkl. andere VKL, VABO etc.) wechseln. Deshalb sind eine Begleitung und ein Austausch zwischen den Lehrkräften der abgebenden VKL und den Lehrkräften der aufnehmenden Klasse entscheidend. Die vorliegenden Übergabeprotokollvorlagen dienen in erster Linie dazu, wichtige Informationen zum Zeitpunkt einer Übergabe in eine andere Klasse strukturiert zu kommunizieren und somit zu Kontinuität und einem gelingenden Übergangsprozess beizutragen.



Zur Verfügung stehen

- a) **eine Protokollvorlage für den Übergang aus der VKL in der Grundschule (Link),**
- b) **eine Protokollvorlage für den Übergang aus der VKL in der Sekundarstufe (Link),**
- c) **ein Anlageformular** mit „Bereits behandelten Themen- und Kompetenzfeldern“ in VKL in Ergänzung zu den Protokollen und speziell als Hilfestellung für den Übergang in eine andere VKL oder VABO (Link)
- d) **eine Checkliste** für Schulen, um die notwendigen organisatorischen Schritte im Übergangsprozess im Blick zu behalten (Link)

Wichtiger Hinweis zur Übergangentscheidung:

Die im Protokoll aufgeführte Übergangsempfehlung setzt die Diagnostik der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler (Link zu Orientierungsrahmen, Fit/Leif Kap. 5 und 7/4), die Beachtung struktureller Voraussetzungen (siehe Anschluss HR, Kapitel 1 und 2) und den Austausch der beteiligten Lehrkräfte (und ggf. Sozialarbeit) voraus. Für die Übergangentscheidung sollten nicht nur die sprachlichen, fachlichen und methodischen Kompetenzen der Schülerin / des Schülers, sondern auch psychologische Voraussetzungen bzw. persönliche Ressourcen sowie Anforderungen in der Regelklasse einbezogen werden (siehe Orientierungsrahmen VKL, Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit – Grundlagen und Anregungen für die Spracharbeit in der Vorbereitungsklasse, Kapitel 4: Hinweise für einen gelingenden Übergang in die Regelklasse). Die Einschätzungen im Übergangprotokoll sollen die Empfehlung lediglich stützen, können aber den Fachaustausch für die individuelle Entscheidung keinesfalls ersetzen.

2. Zeitpunkt für die Verwendung eines Übergabeprotokolls

Je nach gewähltem organisatorischen Übergangmodell (Link/Bild zu Massumi, M. et al. (2005, Mercator Institut für Sprachförderung), Abb. S. 45 und Link zu FIT und LEIF, Kapitel 2 und 4)¹ erfolgt der Übergang an den einzelnen Schulen in unterschiedlicher Weise. Viele Schülerinnen und Schüler werden innerhalb der Schule schrittweise teilentegriert, bevor eine endgültige Übergangentscheidung in die Regelklasse getroffen wird (Link zu Übergangsphasen und Zuständigkeiten 1.6, LEIF, Kapitel 2, VwV 4.2.2). Die Protokolle können grundsätzlich zu jedem Zeitpunkt im Übergangsprozess genutzt werden. Besonders empfohlen werden sie jedoch bei einem Wechsel an eine andere Schule.

3. Inhalte der Protokollvorlagen

Basisprotokoll:

Das Basisprotokoll vermittelt grundlegende Informationen für die Übergabe. Auf dem Deckblatt ist zunächst die Übergangsempfehlung mit einer Kurzbegründung sowie die endgültige Entscheidung mit den entsprechenden Unterschriften vermerkt. Außerdem bietet es einen schnellen Überblick über die wichtigsten beteiligten Akteure (Schülerin/Schüler,

Aufbau der Protokollvorlagen

Basisprotokoll

- 0 Zusammenfassendes Deckblatt
- 1 Grundlegende Angaben zur Schülerin/zum Schüler
- 2 Einschätzung von Kompetenzen: Deutsche Sprache

Ergänzende Bausteine

- 1.1 Weitere allgemeine Angaben zur Schülerin/zum Schüler
- 1.2 Angaben zur Vorbildung (Schule, Kindergarten)
- 1.3 Angaben zum derzeitigen Schulbesuch
- 1.4 Außerunterrichtliche Informationen
- 2.1 Einschätzung von Kompetenzen in weiteren Fächern
- 2.2 Einschätzung von überfachlichen Kompetenzen

3. Einwilligungserklärungen

¹ https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/MI_ZfL_Studie_Zugewanderte_im_deutschen_Schulsystem_final_screen.pdf (Stand: 07.05. 2019)

Schulleitungen, begleitende VKL-Lehrkraft) sowie Kontaktinformationen. Neben Grundangaben zur Schülerin / zum Schüler enthält das Basisprotokoll außerdem noch eine Einschätzung zu den sprachlichen Kompetenzen in Deutsch. Hier besteht auch die Möglichkeit Angaben zum Sprachförderbedarf zu notieren.

Ergänzende Bausteine:

Da aufgrund des Datenschutzes nur sehr grundlegende Aspekte im Basisprotokoll abgedeckt werden, stehen ergänzende Bausteine zur Verfügung – sofern eine Einwilligungserklärung der Schülerin / des Schülers bzw. der Erziehungsberechtigten (Formulare 3) vorliegt. Die ergänzenden Bausteine decken eine große Bandbreite an Aspekten ab, um ein möglichst ganzheitliches Bild der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers zu vermitteln. Neben allgemeinen Informationen und Einschätzungen von Kompetenzen gehören dazu auch vorhandene Ressourcen und Potentiale, die für einen gelingenden Übergang genutzt werden können. Für eine Verwendung dieser Bausteine bedarf es einer schriftlichen Einwilligungserklärung der Schülerin / des Schülers bzw. der Erziehungsberechtigten.

4. Flexible Handhabung der Vorlagen

Die Protokollvorlagen sollen eine große Bandbreite an Übergangssituationen abdecken. Deshalb kann das Basisprotokoll nach Bedarf und schulspezifisch mit den ergänzenden Bausteinen erweitert werden. Auf diese Weise wird ein ganzheitlicheres Bild der Schülerin / des Schülers gewährleistet. Einzelne Bausteine können herausgelassen bzw. durch Anhänge ergänzt werden, wenn

- Informationen bereits an anderer Stelle dokumentiert sind (z. B. im Erstaufnahmebogen der Schule, Ergebnisse von Sprach- oder Lernstandserhebungen, Zeugnisse) oder
- Informationen für die jeweilige Übergangssituation nicht notwendig sind (z. B. „Berufsziel“ bei Wechsel von VKL in Regelklasse am Gymnasium).

Die Anlage „*Bereits Behandelte Themen- und Kompetenzfelder in VKL. Deutsch und Demokratiebildung*“ (Link) kann nach Ermessen der VKL Lehrkräfte angehängt werden, damit besser an behandelte Themen angeschlossen werden kann.

5. Grundsätzliche Hinweise zum Ausfüllen der Protokolle

Form

Die Protokolle können direkt in dem Word-Dokument ausgefüllt werden, da die Kontrollkästchen anklickbar sind und Felder sich bei mehr Platzbedarf entsprechend

vergrößern lassen. Zum Unterschreiben müssen die Dokumente am Ende ausgedruckt werden. Dies gilt auch für die Einwilligungserklärungen.

Datenschutz

Grundsätzlich ist sorgsam mit der Weitergabe der in den Protokollen und den Anlagen erfassten Informationen umzugehen. Für die Angaben im Basisprotokoll (ohne Anlagen) ist grundsätzlich keine Einwilligungserklärung der Schülerin/des Schülers bzw. der Erziehungsberechtigten erforderlich. Für alle Anhänge und ergänzenden Bausteine, Abschnitte sowie Kontaktdaten weiterer Ansprechpersonen (z. B. ehrenamtliche Unterstützer für Übersetzung) bedarf es der ausdrücklichen, schriftlichen Einwilligung der entsprechenden Personen. Die Formulare für die Einwilligungserklärungen stehen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung (Link zu Übersetzungen) und müssen unterschrieben an das Protokoll angehängt werden. Gegebenenfalls müssen Felder im Protokoll frei bleiben, wenn Informationen nicht vorliegen oder deren Weitergabe aus Datenschutzgründen nicht zulässig ist (siehe 3. Einwilligungserklärungen).

6. Hinweise und Grundlage zur Einschätzung von Kompetenzen im Protokoll

Sprachliche Fertigkeiten (Deutsch): Abschnitt 2 im Protokoll

Die Kompetenzbeschreibungen wurden auf der Grundlage des Orientierungsrahmens (Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit - Curriculum, S. 9-43)² sowie in Anlehnung an den europäischen Referenzrahmen³ formuliert. Die Beschreibungen aus dem europäischen Referenzrahmen wurden dahingehend ergänzt und umgeschrieben, dass sie für den schulischen Kontext optimal nutzbar werden. Vorbild waren hierbei vor allem die Niveaubeschreibungen DaZ für die Sekundarstufe I des Sächsischen Bildungsinstituts⁴ sowie die Sprachstandsbeschreibungen der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg (Grundschule und Sek I)⁵ und der Bezirksregierung Münster in Nordrhein-Westfalen⁶. Die Einschätzungen werden im Optimalfall gestützt durch Test- und Analyseergebnisse (z. B. 2P, Profil AC, Profilanalyse nach Grießhaber, etc.) im Anhang. Ergänzungen sowie Hinweise zur Förderung (z. B. Training spezifischer Textsorten) können in den Feldern „Bemerkungen / Besonderer Förderbedarf“ unter den einzelnen Kompetenzbereichen eingetragen werden.

² http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/migration-integration-bildung/vkl_vabo/vkl/mehrsprachigkeit/curriculum (Stand:07.05.2019)

³ <https://www.goethe.de/Z/50/commeuro/303.htm> (Stand: 04.04.2019)

⁴ <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/14477/documents/26554> (Stand: 07.05.2019)

⁵ [https://www.hamburg.de/contentblob/8892486/6c7a8e36691f67188e649f38e045566e/data/broschuere-uebergang-1\).pdf](https://www.hamburg.de/contentblob/8892486/6c7a8e36691f67188e649f38e045566e/data/broschuere-uebergang-1).pdf) (Stand: 07.05.2019)

⁶ Stand: 07.05.2019)

Einschätzung von Kompetenzen in weiteren Fächern: Abschnitt 2.1 im Protokoll

Dieser Baustein ist vor allem für den Übergang in die Regelklasse von Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler werden zwar einer Klassenstufe zugeordnet, aber die von ihnen bereits erlernten Inhalte bzw. erworbenen Kompetenzen in einzelnen Fächern können teilweise auf anderen Anforderungsniveaus liegen. Für die Erstellung eines individuellen Förderplans im Anschluss an die VKL sind deshalb Angaben mit dem jeweiligen Bezugsrahmen (z. B. schulartenspezifische Bildungspläne) und ggf. der Jahrgangsstufe für die jeweiligen Fachlehrkräfte sehr hilfreich. Allerdings kann dieser Teil gegebenenfalls durch andere Dokumente im Anhang (z. B. VKL-Bescheinigungen etc.) ersetzt werden. Für das Ausfüllen kann nachfolgendes Beispiel als Vorlage dienen.

Beispiel:

Fach	Behandelte Inhalte in VKL / ggf. Regelklasse (ggf. im Anhang durch VKL-Bescheinigung oder Zeugnis abgedeckt)	Einschätzung des Lernstands (ggf. Einschätzung der Jahrgangsstufe nach Bildungsplan 2016 für BW <input type="checkbox"/> Bildungsplan der GS <input checked="" type="checkbox"/> Gemeins. Bildungsplan Sek I <input type="checkbox"/> Bildungsplan des Gym.)	Förderbedarf (Inhalte, Kompetenzen ...)
Englisch ^[1]	<p>Hören und sprechen: classroom phrases verstehen und anwenden; einfache Gespräche führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich vorstellen - nach Hilfe fragen <p>Lesen: Kurzen Texten mit vertrauten Wörtern und gezielter Aufgabenstellung Informationen entnehmen</p> <p>Schreiben: Kurze Texte mithilfe von Textbausteinen schreiben</p> <p>Orientierung an: Schulbuch XX, für das 5. Schuljahr; Kapitel XX-XX</p>	Klasse 5, erstes Schulhalbjahr, grundlegendes Niveau	regelmäßiges Lernen von Vokabeln

^[1] Alternativ: Einschätzung Sprachlevel Englisch nach *Europäischem Referenzrahmen (GeR)*

Einschätzung überfachlicher Kompetenzen: Abschnitt 2.2 im Protokoll

Die Deskriptoren für die überfachlichen Kompetenzen basieren auf den Übergangsfaktoren im Orientierungsrahmen VKL (Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit – Grundlagen und Anregungen für die Spracharbeit in der Vorbereitungsklasse, Kapitel 4: Hinweise für einen gelingenden Übergang). Außerdem wurden sie mit gängigen Erhebungsverfahren wie der Potentialanalyse 2P und Profil AC abgeglichen. Die Einschätzungen in den Protokollen können natürlich durch entsprechende Analyseergebnisse oder Bescheinigungen im Anhang gestützt und gegebenenfalls ersetzt werden.